8. *H. erythropodum Uechtr.* = *pseudalbinum* × *vulgatum. α. genuinum. β. subintegrifolium m.*
9. *H. corruptum m.* = *erythropodum* × *vulgatum.*
10. *H. incertum m.* = *vulgatum* > × *rupicolum.*
11. *H. copulatum m.* = *caesium alpestre* × *vulgatum.*

III. Bastarde der Prenanthoidea und Villosina.

12. *H. Grabowskianum NP.* = *villosum* × *prenanthoides.*

Cunnersdorf, Regbez. Liegnitz, im April 1888.

(Fortsetzung folgt.)

Pilatus!

Von Dr. Winter in Achern (Baden).

Den schönen Pilatus bei Luzern habe ich zweimal bestiegen: im August 1880 mit Th. Lang, von Hergiswyhl aus, sehr eilig und an einem Tage hinauf und herunter und 1884 im Juli mit O. Wick, wobei wir für die Flora des Berges 2 Tage verwendeten und die Tour in entgegengesetzter Richtung, von Alpnach aus, machten. Die beiden Male ging die Route zum 1910 m hohen „Klimsenhorn", bezw. zum 2123 m hohen „Esel" durch das „Krisiloch", während wir das, um 10 m höhere „Tomlishorn", den höchsten Gipfel, im Juli wegen grosser Schneemassen nicht besteigen konnten. Die Flora des Pilatus ist eine sehr reiche, seine ganz Masse gehört vorherrschend der Kreideformation an, und eine Besteigung des malerischen Berges mit seinen kühnen Zacken ist für den Touristen und Botaniker ausserordentlich genussreich, und geheimnisvoll muten uns die verschiedenen Sagen an, die über den alten „Fracmont" (mons fractus) im Munde des Volkes leben. Ja selbst als Wetterprophet gilt der zackige Bergriese im Lande ringsum, denn

„Hat Pilatus einen Hut,
So wird das Wetter gut;
Hat er einen Kragen,
So kannst Du's wagen;
Hat er aber einen Degen,
So giebt es sicher Regen".

Es waren die ersten lebenden Alpenpflanzen, die ich auf dem Pilatus mir holte, und unvergesslich ist mir der mächtige Eindruck, den die wunderschöne und reiche Flora auf mich machte; ich war wie in einem Blumengarten, alles war mir neu und von einem Entzücken geriet ich in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

das andere. Doch ist es schade, wenn man nicht mehr Zeit auf den Berg verwendet, als ich die beiden Male thun konnte; denn sicher birgt derselbe noch gar manches Pflänzchen, das ich nicht gesehen. Jetzt geht das prosaische Dampfross mit Engländern und Juden hinauf, und mit der weltfernen Bergandacht hat es ein Ende.

Wir brachen in der Frühe vom „Rössle" zu Alpnach auf und stiegen über „Obsee", eine kleine Häusergruppe, auf steilem Fusspfade empor durch Wald und Trift, durch grüne Mulden und duftige Wiesengründe an den „Gaden" von „Rüti" vorbei, gelangten durch einen tiefen, dunkeln Waldtobel schliesslich bergan zur Alp „Aemsigen" (1263 m.), wo eine blatternarbige, derbe und keineswegs prüde Appenzellerin in einer improvisierten Restauration uns eine kleine Erfrischung bot. Wir hatten auf diesem Aufstiege der Reihe nach gefunden: Stachys alpina L. — Digitalis lutea L. — Digit. grandiflora Lam. — Salvia glutinosa L. Hypericum montanum L. — Scolopendrium officinarum Sw. — Aspidium aculeatum, var. lobatum Swtz. — Aspid. spinulosum var. dilatatum DC. — Asplenium viride Huds. — Veronica urticifolia Jacq. — Nepeta cataria L. — Pirola secunda L. — Pirola minor L. — Ranunculus lanuginosus L. — Rosa alpina L. — Phleum alpinum L. — Trifolium rubens L. — Erica carnea L. — Saxifraga rotundifolia L. — Selaginella spinulosa A. Br. — Bartschia alpina L. — Helianthemum oelandicum Wahlbg. — Epilobium trigonum Schrk. — Bellidiastrum Michelii Cassin. — Juniperus nana Willd. — Anemone hepatica L. (in fruct.) — Majanthemum bifolium DC. — Gymnadenia albida Rich. — Gentiana lutea L. — Mulgedium alpinum Cassin. — Adenostyles albifrons Rchbch. — Senecio cordatus Koch. — Elymus europaeus L. — Daphne mezereum L. — Cochlearia saxatilis Lamk. und Myosotis silvatica, *β.* alpestris Hoffm.

Wir gelangten jetzt ins Freie und hatten herrliche Aussicht, stiegen dann langsam, suchend und schauend über die „Mattalp" zu den „Kilchsteinen" und schliesslich durch ein ödes, einförmiges Trümmerfeld steil und mühesam empor zum Hôtel Bellevue (2070 m), einige Minuten unterhalb des Gipfels „Esel". Eine Menge schöner Dinge hatten wir hier auf Schritt und Tritt gefunden, wie: Viola biflora L. — Gentiana asclepiadea L. — G. acaulis L. — G. bavarica L. — G. verna L. — Astrantia minor L. — Androsace chamaejasme Host. — Alchemilla alpina L. —

Crepis aurea Cassin. — Dryas octopetala L. — Rhododendron hirsutum L. — Rh. ferugineum L. — Nigritella angustifolia Rchb. — Aspidium lonchitis RBr. — Polystichum rigidum DC. — Salix retusa L. — Cystopteris alpina var. fumariaeformis Lk. — Veratrum album L. — Homogyne alpina Cassin. — Silene acaulis L. — Hutchinsia alpina R. Br. — Thesium rostratum M. u. K. — Linaria alpina Mill. — Thlaspi rotundifolium Gaud. — Soldanella alpina L. — Pinguicula alpina L. — Viola calcarata L. und V. Zoysii Wulf. — Cirsium spinosissimum Scop. — Carduus defloratus L. — Sesleria coerulea Arduin. — Biscutella laevigata L. — Globularia cordifolia L. und G. nudicaulis L. —

Im Hôtel Bellevue übernachteten wir und bestiegen am anderen Morgen den nahen Gipfel des „Esels" (2123 m) auf einem, in die Felsen gehauenen Wege, auf welchem wir Folgendes sammelten: Saxifraga aïzoon Jacq. — S. muscoides Wulf. — Sedum atratum L. — Bupleurum ranunculoides L. — Draba aïzoides L. — D. tomentosa Wahlbg. — Petrocallis pyrenaica Brn. — Chamaeorchis alpina Rich. — Die Aussicht war grossartig und blieb es auch auf dem unendlich schmalen Felsenpfade über das, einem Dachfirste ähnliche, s. g. „Band", welches das „Oberhaupt" mit dem „Esel" verbindet und von dem hüben und drüben die Felsen jäh in unermessene Tiefen abstürzen. Auch hier hatte Flora ihre schönen Kinder gepflanzt, und ein bunter Teppich zog sich über die schwindelnden Stellen hin. Besonders fanden wir hier noch:

Aster alpinus L. — Erigeron alpinus L. — Carex atrata L. — C. firma Host. — Poa bulbosa L. var. vivipara — Orchis globosa L. — Scirpus compressus Pers. — Tofieldia calyculata (glacialis) Wahlbg. — Und nun stiegen wir durch das „Krisiloch", eine natürliche, ca. 25 Fuss hohe, vertikale, schlotartige Felsenhöhle, auf einer derben Leiter hinab und auf steilem Zickzackwege eine, mit häufiger Saxifraga oppositifolia L. besetzte, im übrigen kahle Felswand hinab zum „Klimsenhornjoche", wo wir im dort befindlichen Hôtel uns restaurierten und dann den nahen Quarzsandsteingipfel des „Klimsenhornes" (1910 m) bestiegen, an dessen Fuss eine kleine Kapelle steht und von dem aus die Aussicht nicht minder grossartig ist, als vom „Esel". Nun stiegen wir zur „Kastelenalp" hinab, durchschnitten eine Schutthalde in südwestlicher Richtung, passierten einige Schneeflächen und gelangten schliesslich

an eine lange, hohe und enge Schlucht, durch welche leiterartige, hölzerne Treppen, fast 300 Stufen, mit Geländer versehen, angelegt sind, auf welchen man den „Geisrücken“ und das „Tomlishorn“ erreicht. Allein es hatten sich solche Schneemassen in dieser Schlucht abgelagert, welche dieselbe von oben herab buchstäblich verstopften, dass wir unser Ziel nicht erreichen konnten und wieder zum Klimsenhorn zurückkehrten, von wo wir den Abstieg nach Hergyswihl langsam antraten auf der langen Schlangenlinie des Fussweges über den schuttreichen „Nauen“, von dem der Blick auf den weit unten liegenden Alpnachersee wunderbar schön ist. Bald kamen wir an die Waldgrenze und zu den Sennhütten von „Windegg“, wo wir in einer derselben uns die höchst primitive Käsebereitung zeigen liessen, eilten dann an der Alp „Geschwänd“ und an „Brunni“ vorbei, wo auf den saftigen Bergmatten köstliche Flora duftete und gelangten endlich bei der Kirche von Hergyswihl auf die Thalstrasse, die uns längs des Seegestades nach Luzern führte. Unsere floristische Ausbeute hatte sich inzwischen der Reihe nach um folgendes vermehrt: Aronicum scorpioides Koch. — Meum mutellina Gärtn. — Athamanta cretensis L. — Carex sempervirens Vill. — C. alba Scop. — Ranunculus alpestris L. — R. montanus Willd. — Pedicularis foliosa L. — P. versicolor Wahlbg. — P. verticillata L. — Thalictrum aquilegifolium L. — Oxytropis Halleri Bunge. — Aquilegia atrata Koch. — Trollius europaeus L. — Festuca Scheuchzeri Gaud. — Plantago alpina L. — Anemone alpina L. — A. narcissiflora L. — Hieracium villosum L. — Veronica alpina L. — V. aphylla L. — Rumex scutatus L. — Polygonum viviparum L. — Campanula pusilla Haenke. — Astragalus depressus L. — Valeriana montana L. — Saxifraga aïzoides L. mit var. atrorubens — Epilobium origanifolium Lmk. — Aconitum lycoctonum L. — A. napellus L. — Trifolium montanum L. — T. badium Schreber — Leontodon hispidus L. — Chrysanthemum atratum Jacq. — Chr. coronopifolium Vill. — Alsine tenuifolia Wahlbg. — Moehringia muscosa B. — Gypsophila repens L. — Achillea alpina L. — Oxytropis cyanea M. Bieberst. — Cerastium alpinum L. — Galium helveticum Weigel. — Dipsacus pilosus L. — Primula farinosa L. — Arabis alpina L. — Saxifraga caesia L. — Melampyrum silvaticum L., var. laricetorum — Cirsium acaule All. — Potentilla aurea L. — Sibbaldia procumbens L. — Gentiana pneumonanthe L. —

Campanula Scheuchzeri Vill. — Alsine austriaca Mert. u. K. — Arenaria ciliata L. — Alsine verna Bartl. — Senecio doronicum L. — Ophrys apifera Huds. — Herminium monorchis R. Br. — Gymnadenia odoratissima Rich. und Tetragonolobus siliquosus Roth. — Mit diesen kostbaren Geschenken des Hochgebirges reichlich beladen, kehrten wir fröhlich nach Luzern zurück in die schöne Hafenstadt des Vierwaldstättersee's, wo Kunst und Natur im Vereine ein irdisches Paradies hervorgezaubert haben und sandten dem wolkenverhüllten Gipfel des Pilatus unsern dankbaren Abschiedsgruss.

Achern, 5. Juli 1888.

Zur Verbreitung der Veronica agrestis L. in Ober-Österreich.

Von J. Wiesbaur in Mariaschein (Böhmen).

Der Jahresbericht 1886/87 des Gymnasiums von Ried (O.-Öster.) enthält die Fortsetzung des mit grossem Fleisse verfassten „Prodomus der Flora des Innkreises in O.-Öster." von Prof. Vierhapper. S. 30 finden wir alle im Aufsatz über „Verbreitung der Veronica agrestis"*) . . . erwähnten Ehrenpreisarten angegeben. Von Veronica polita heisst es, er sei neben der Veronica Tournefortii der häufigste Ackerehrenpreis. Veronica opaca wird als seltener bezeichnet, jedoch von mehreren Fundorten angegeben. Veronica agrestis L. hat ausser dem auch von uns erwähnten Standort bei Passau (nach Mayenberg) nur noch zwei Fundorte: 1) Ried, wo Vierhapper selbst sie an einigen Plätzen „sehr häufig" fand, und 2) Andorf, wo Haselberger als Entdecker angegeben wird.

Nur über diese letztere Angabe sei uns ein Urteil gestattet. Als näherer Fundort wird der Pfarrhofgarten von Andorf genannt. Wir sahen gerade von diesem Standorte nur Veronica Tournefortii und Veronica polita (s. „Deutsche bot. Monatsschr. 1887, S. 167.) Den scheinbaren Widerspruch klärte H. Haselberger in den wenigen Worten auf: „Vierhapper hat wohl nur mein Manuskript benutzt."

---

*) Deutsche botan. Monatsschr. 1887: S. 137—146 und S. 166—171 1888: S. 31—38.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Winter Ferdinand

Artikel/Article: Pilatus 123-127